In der Heftmitte! ZUM HERAUSTRENNEN & MITNEHMEN ZUR KLEINGRUPPE

THEMENVORSCHLAG FÜR EINE KLEINGRUPPE MIT INTERAKTION:

- NACHLESEN
- AKTION
- FRAGEN
- AUSTAUSCH

Auch online verfügbar: KGT.lgv.org

# Schöpfung und Heilsgeschichte

## *Licht in der Bibel*

Wir tragen Bibelstellen und Bibeltexte zusammen, die uns zum Thema „Licht in der Bibel" einfallen. Ohne Kommentierung.

*Vorbemerkung: In der hier gebotenen Ausarbeitung kann nur eine kleine Auswahl an Texten berücksichtigt werden.*

### DIE ERSCHAFFUNG DES LICHTS

Wir lesen Text 1: 1Mo 1,3-5.

Was ist der Hintergrund für die Erschaffung des Lichts? Warum das Licht als erstes Schöpfungswerk? Wie sind die Kontraste zu verstehen?

Die Erschaffung des Lichts geschieht auf dem Hintergrund von V. 2: Die Erde war zunächst gekennzeichnet durch „Tohuwabohu" (Lutherbibel: „wüst und leer") und „Finsternis". Bei den Auslegern ist dieser Vers in der konkreten Bedeutung umstritten. Schildert er einfach den Anfangszustand der Erde oder ist er schon Ergebnis einer ersten Katastrophe (Fall Satans)? Ich möchte dies an dieser Stelle offenlassen. Jedenfalls schildern die Begriffe „Tohuwabohu" und „Finsternis" einen negativen Hintergrund, den es zu verändern gilt, um zu einer als gut zu bewertenden Schöpfung zu gelangen. Immerhin war trotz allem der „Geist Gottes" präsent.

© artpluskr - Adobe Stock

Das erste Schöpfungswerk unterstreicht die Macht des göttlichen Wortes. „Licht“ als erstes Schöpfungswerk ist mehr als Tag. Es ist eine göttliche Dimension und die Voraussetzung für alle weiteren Schöpfungswerke. Licht ist in der Schöpfung Voraussetzung des Lebens und geistig / geistlich die Voraussetzung der Erkenntnis.

Allerdings bleibt die Spannung zwischen Licht und Finsternis sowie Tag und Nacht. Die Unterscheidung von Tag und Nacht entsteht durch die Erschaffung der „Lichter“ am vierten Schöpfungstag. Hier überschneiden sich die Tage. Licht und Finsternis ist eine tiefere Dimension als Tag und Nacht. Tag und Nacht sind für den Menschen sichtbar, die Tiefe und Größe von Licht und Finsternis nicht oder noch nicht.

## LICHT UND FINSTERNIS

Wir lesen Text 2: Hiob 38,16-21.

Welche Dimensionen haben Licht und Finsternis? Wie steht der Mensch dazu?

Hiob hatte sich in der Tiefe seines Leidens nach der Finsternis gesehnt (Hiob 3). Gott geht in seiner Antwort an Hiob auf Hiobs Sehnsucht nach Finsternis ein. Gott betont, dass Hiob die Dimension des Lichts und der Finsternis nicht kennt und dass sie für den Menschen nicht fassbar und verkraftbar sind. Meines Ermessens nach unterstreicht dies die Differenzierung von 1Mo 1,3-5 von Licht und Tag sowie Finsternis und Nacht. Tag und Nacht sind für den Menschen sichtbar und erfahrbar. Das wahre göttliche Licht und die Tiefe der Finsternis kann er nicht sehen und verkraften. Gott verweist den Menschen und hier Hiob auf den Bereich der sichtbaren Schöpfung. Aus diesem Grund warnt Gott Hiob auch vor der Sehnsucht nach der Finsternis.

## LICHT UND HEIL

Wir lesen Text 3: Psalm 27,1.

Wer spricht? Vergleiche auch mit 1Mo 1,3-5 und Hiob 38,16-21. Welcher Parallelbegriff wird neben „Licht“ genannt? Wie wird damit Licht hier interpretiert? Was sind die Erwartungen?

Im Unterschied zu 1Mo 1,3-5 und Hiob 38,16-21 spricht hier ein Mensch, David. Dort spricht der Erzähler bzw. Gott. Der Anfang von Ps 27 ist ein persönliches Bekenntnis, ab V. 5 dann Gebet (vgl. Psalm 23 den Wechsel von Bekenntnis und Gebet. Ps 23 beginnt sehr parallel: „Der Herr ist mein Hirte“; auch sehr persönlich). Entsprechend ist der ganze Ps 27 persönlich formuliert: „mein Licht“, „meine Hilfe“. Ein Bekenntnis richtet sich nach außen zu anderen Menschen bzw. verbindet die Glaubensgemeinschaft im gemeinsamen Bekenntnis. Das Gebet richtet sich an Gott.

Der Parallelbegriff neben „Licht“ ist „Heil“. Für „Heil“ ist auch die Übersetzung mit „Hilfe“, „Rettung“ möglich. Das hebräische Wort für „Heil“ ist auch verwandt mit den Namen Jesaja, Josia und Jesus. Jesus ist der „Heiland“. Licht als positives göttliches Element verbindet sich mit dem positiven Handeln Gottes, das Heil und Rettung gibt. Ohne dieses Licht und Heil ist der Mensch verloren in Finsternis und Sünde. Vom Gottesknecht wird in Jes 49,6 ausgesagt, dass er Licht und Heil für die Völker ist. Mit 1Mo 1,3-5 und Ps 27,1 verbinden sich mit Licht zwei ganz zentrale Themen: Leben ganz grundsätzlich und Rettung. Das Bekenntnis hat auch praktische Auswirkungen, die dann in Ps 27 ausgeführt werden. Der Beter erwartet konkrete Hilfe in seinen Nöten.

## LICHT UND LEBEN

Wir lesen Text 4: Joh 1,1-5.9-13.

Welche Aussagen werden hier über Jesus gemacht? Was sind die Parallelen zu 1Mo 1,1-5? Wie verbinden sich hier die Themen Schöpfung und Glauben?

Jesus wird als göttlicher Mitschöpfer vorgestellt. Als solcher ist er das Leben und damit auch das Licht der Menschen. Die Parallelen zu 1Mo 1,1-5 sind eindeutig. Dieser Text ist gleichsam eine christologische Auslegung von 1Mo 1,1-5. Der erste Satz greift 1Mo 1,1 „Im Anfang“ auf, geht noch davor zurück und bezieht die Aussage auf Jesus. Auch „Leben“ und „Licht“ als grundsätzliche Schöpfungskategorien werden auf Jesus bezogen. Allerdings wird auch der Gegensatz benannt: die Finsternis (vgl. 1Mo 1,2). Dies wird jedoch nochmals in einen anderen Zusammenhang gestellt: Die Finsternis nimmt das Licht nicht an. Damit ist über 1Mo 1,2 hinaus eine geschichtliche Dimension angesprochen.

Joh 1 gibt auch einen Einblick in die Offenbarungsgeschichte. Was seit Ewigkeit göttliche Wirklichkeit ist, wird mit der Menschwerdung von Jesus offenbart. Und so ist Joh 1 ein Schlüsseltext für das göttliche Wesen der Dreieinigkeit und das Mitwirken von Jesus an der Schöpfung. Auf diesem ewigen göttlichen Hintergrund von Jesus leuchtet die Aussage umso krasser auf, dass eben dieser ewige Gottessohn Mensch wurde (Joh 1,14).

Über die Schöpfung hinaus wird ein weiterer Bezug zu Jesus hergestellt: der Glauben. Dies erinnert an Ps 27, die Verbindung von Licht und Rettung. Jesus wird als das „wahre Licht“, eben kein Trug-Licht, bezeichnet (V. 9). Das Ziel ist, als der Schöpfer des Universums alle Menschen zu erleuchten, d. h. alle Menschen zur Erkenntnis seiner Gottheit und der damit verbundenen Gabe von Licht und Leben zu führen. Aber auch hier in Entsprechung zu V. 5:

In der Heftmitte! ZUM HERAUSTRENNEN & MITNEHMEN ZUR KLEINGRUPPE

„Und die Seinen nahmen ihn nicht auf."

Tragisch: die Schöpfung verweigert ihrem Schöpfer den Glauben! Allerdings nicht total. Es gibt welche, die ihn aufnehmen. Und damit geschieht eine zweite Schöpfung. Durch den Glauben an Jesus werden aus Geschöpfen Gottes Kinder. Sehr häufig hört man den Satz: Alle Menschen sind Gottes Kinder. Von Joh 1 her ist dies nicht haltbar. Alle Menschen sind Geschöpfe Gottes und haben das Leben durch ihn. Alle Menschen sind von ihm geliebt. Aber Kind Gottes wird, wer durch den Glauben an Jesus die Kindschaft geschenkt bekommt.

## LICHT DER WELT

Wir lesen Text 5: Joh 8,12.

Wer spricht? Wer wird als Licht bezeichnet? Welche Dimension kommt hier dem Licht zu? Welche Gegensätze werden genannt? Welche Themen werden im Kontext angesprochen?

Joh 8,12 ist eines der Ich-bin-Worte, wie wir sie aus dem Mund von Jesus im Johannesevangelium überliefert haben. Wie bei den alttestamentlichen Texten finden sich auch bei den Texten aus dem NT verschiedene Sprecher. Spricht in Joh 1,1-18 Johannes über Jesus, so kommt er jetzt selbst zu Wort. Mit den Ich-bin-Worten erhebt Jesus einen ungeheuren, einen göttlichen Anspruch. Wie in 1Mo 1,3-5 und Joh 1 hat das Licht eine universale Dimension, eben „Licht der Welt" zu sein (im Griechischen steht „Kosmos"). Diesen Anspruch kann kein Mensch erheben. Das „Ich-bin" schließt an alttestamentliche Aussagen über Gott an (2Mo 20,2) und ist der Form nach eine Selbstvorstellung.

Wie schon in den bisherigen Texten beobachtet, ist der Kontrast die Finsternis. Mit dem Anspruch Jesu verbindet sich hier der Ruf in die Nachfolge. Damit werden die Hörer vor eine Entscheidung gestellt. Es geht eben um ein Leben im Licht oder in der Finsternis. Entscheidend hierfür ist die Beziehung zu Jesus. Wie schon in Joh 1,9-13 verbindet sich die Thematik mit dem persönlichen Glauben. Außerdem wird das Licht als „Licht des Lebens" qualifiziert. Es zeigt sich bei der Licht-Thematik auch ein sich wiederholendes begriffliches Setting: Licht – Leben – Glauben bzw. Nachfolge auf der einen Seite; Unglauben und Finsternis auf der anderen Seite als Gegensatz. Leben im Glauben an Jesus bedeutet Teilhabe an dem, was Jesus in Person verkörpert: Leben.

## LICHT UND GUTE WERKE

Wir lesen Text 6: Mt 5,14-16.

Wer spricht? Wer wird als Licht bezeichnet? Welche Wirkung soll dieses Licht haben?

Jesus, der Bergprediger spricht. Und er spricht seine Jünger an und bezeichnet diese als „Licht", genauer als „Licht der Welt (Kosmos)". Eine unglaubliche Zusage. Damit verbunden ist ein Auftrag. Gabe und Aufgabe gehören immer zusammen. Wie Licht nur sinnvoll ist, wenn man es sieht, wenn es leuchtet, so sollen die Jünger in der Welt leuchten. Sie sollen sich also nicht verstecken. Der Glaube an Jesus ist keine Geheimlehre für geschlossene Gesellschaften. Er soll öffentlich werden.

Konkret angesprochen werden hier von Jesus die „guten Werke". Dies passt zum Zusammenhang der Bergpredigt, in der es Jesus um das praktische Leben seiner Jünger im Alltag geht. Das Wort vom (Salz und) Licht bildet zusammen mit und nach den Seligpreisungen das doppelte Eingangstor in die Bergpredigt und gibt ihr neben den Seligpreisungen die Themen vor. Die Jünger sollen mit der Tat auf Jesus hinweisen.

Nehmen wir Joh 8,12 und Mt 5,14 zusammen, so ergibt sich eine erstaunliche Ergänzung. Jesus, der das göttliche Licht in Person ist, beruft und beauftragt seine Jünger, Licht zu sein. Die Dimension ist jeweils universal. Es geht in beiden Worten um das „Licht der Welt (Kosmos)". Die Jünger können dies nur sein in der Abhängigkeit von dem, der das wahre Licht ist.

## ZUSAMMENFASSUNG

Diese wenigen ausgewählten Bibeltexte über das „Licht" zeigen in verschiedener Weise ein Spektrum auf. Dies gilt zunächst im Blick auf die Sprecher. Es sprechen Menschen über das Licht im Sinne von Erzählern (1Mo 1), aber auch als Bekenner und Beter (Ps 27). Und es spricht Gott bzw. Jesus über das Licht und von sich als Licht.

Im Mittelpunkt der Aussagen steht die göttliche Dimension des Lichts als Grundlage und Ermöglichung von Leben und Erkenntnis, aber auch die Verbindung mit Heil und Rettung. So verbinden sich zwei zentrale Aspekte der Bibel: Schöpfung und Heilsgeschichte. Kontrast ist in vielen Worten die „Finsternis". Damit wird der Aspekt des Glaubens als Notwendigkeit unterstrichen.

Dass nun Jesus als das „wahre Licht" (Joh 1,9) seine Jünger begabt und beauftragt, Licht zu sein, ist für diese eine besondere Würde, verbunden mit einer großen Aufgabe. Auch darin zeigt sich ein gesamtbiblischer Zug: Gott bzw. Jesus will die Menschen als seine Mitarbeiter.



PFR. I.R. DR. HARTMUT SCHMID

... ist Professor für Altes Testament an der IHL. Er wohnt mit seiner Frau Elfriede in Holzgerlingen. Sie haben drei erwachsene Kinder.